

Aus dem Leserkreis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **13 (1956)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hoch und etwa 30 Meter lang. Nach einer gewissen Zeit werden sie maschinell umgearbeitet und neu aufgeschichtet. Bereits nach 4 bis 5 Monaten ist der Kompost gebrauchsbereit. Dies ist allerdings nur in heißen Ländern wie in Südkalifornien möglich.

15 000 Hühner sorgen dafür, daß genügend Mist zur Verfügung steht, um den Kompost in ausreichender Menge bereiten zu können. In den Vereinigten Staaten werden die Hühner allgemein mit Fleisch und Fischmehl gefüttert. Die Versuchsfarm möchte nun diese Methode fallen lassen und statt dessen einen Versuch mit vegetabilischer Eiweißnahrung vornehmen. Ich werde dann später Bericht erhalten, wie sich dieses Experiment auf die Qualität der Eier und auf die gesamte Rentabilität auswirken wird.

Alle Versuche können dort drüben eben im Großen vorgenommen werden, weil viel Land zur Verfügung steht. Auch wird, was immer möglich ist, maschinell erledigt, weil der Amerikaner mehr Freude an Maschinen hat als an manueller Arbeit. Es ist daher erfreulich, wenn man sieht, daß auf einer solchen Versuchsfarm Wert auf biologisches Schaffen gelegt wird. Dadurch können manche interessante Erfahrungen gesammelt werden, die auch uns nützlich sein können. Diese biologische Einstellung ist eigentlich im Grunde genommen sehr erstaunlich, da sonst mehr nur auf chemiseher Grundlage gearbeitet wird.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Hilfe bei verschiedenen Leiden

Ueber ihre verschiedenen Leiden schrieb uns Frau H. aus S. Mitte Mai folgenden Bericht:

«Ich habe viel Schwindel im Kopf und oft meistens Blutandrang gegen den Kopf und viel Kopfweh im Genick. Manchmal geht es auch auf den ganzen Kopf über. Ich hatte diesen Frühling Magen- und Darmgeschichten, hauptsächlich eine Mastdarm-entzündung. Eine zeitlang hatte ich sehr Mühe mit der Darm-entleerung und habe dann dünne Zwetschgen angewandt, wie sie im «kleinen Doktors» empfohlen sind, und es half mir. Nun möchte ich auch das Belladonna D 4, worüber ich ebenfalls im «kleinen Doktor» gelesen habe, anwenden. Wenn Sie sonst noch ein Medikament für angebracht finden, dann auch dieses. Ich gehe jetzt ins 65. Altersjahr. Hatte letzten Winter noch eine Halsentzündung und leider, leider fehlte mir gerade das Molkenkonzentrat.»

Als Nachsatz schrieb die Patientin noch:

«Der Arzt gab mir Viscumtropfen, von denen ich 1mal täglich 30 Tropfen einzunehmen hatte. Da ich aber wahnsinniges Kopfweh bekam, reduzierte ich auf 10 Tropfen herab, und es wurde etwas besser, aber die ganze Geschichte kam wieder.»

Unsere Antwort lautete: «Dieser Schwindel kommt bei Ihnen vom Kreislauf her und da empfehlen wir Ihnen Arterio-Komplex einzunehmen und auch das Belladonna D 4 ist sicher angebracht in diesem Fall. — Gegen die Dickdarmentzündung ist das Mercurius solub. D 10 das richtige Mittel. Sie werden dies auch im «kleinen Doktor» finden. Wenn sie den dortigen Bericht durchlesen, werden Sie sehen, daß er genau auf Ihre Dickdarmentzündung paßt. — Seien Sie in der Ernährung vorsichtig und halten Sie sich an eine gesunde Kost. Machen Sie auch hin und wieder Tiefatmungsübungen an frischer Luft möglichst abends vor dem Zubettgehen. Sie atmen kräftig ein und pressen dabei den Bauch heraus, während sie beim Ausatmen den Bauch einziehen. Das regt gleichzeitig die Verdauung und auch den Kreislauf etwas an. Auch auf die Schwindelerscheinungen wirkt es günstig ein. — Gegen das Kopfweh legen Sie feingeraffelte rohe Zwiebeln auf den Nacken. Die gequetschten Kohlblätter wirken auch recht gut.»

Anfangs Juli schrieb die Patientin:

«Ihre Medikamente waren ausgezeichnet. Die Därme arbeiten jetzt wieder ganz von selbst. Es hat Geduld und Ausdauer gebraucht. Nun bin ich aber glücklich und danke Ihnen herzlich dafür. Auch mit dem Blutdruck geht es gut. — Ich bin sehr froh, daß ich das Molkosan wieder im Hause habe für Halsgeschichten und für die Zubereitung von Salaten. Hatte letztes Jahr eine schwere Kropfoperation durchgemacht. Es waren eigentlich im ganzen drei Operationen.»

Die Patientin schrieb nun eingehend, wie die Operationen verlaufen sind. Sie mußte wirklich schwere Stunden mitmachen. Da sie oft kaum mehr atmen konnte, wurde sie mit dem Sauerstoffapparat behandelt. Nach der dritten Operation lag sie eine ganze Woche Tag und Nacht mit dem Kopf auf Eis. — Sie berichtete dann noch:

«Von jenen Operationen her hatte ich immer einen Auswurf, hauptsächlich in der Nacht und denken Sie, seitdem ich jetzt mit dem Molkosan gurgle, besserte es wunderbar. Nur selten kommt noch ein Hustenreiz.»

Es ist wirklich staunenswert, wie tapfer alte Leute oft sind. Sie jammern und klagen nicht, sondern handeln und suchen ihren Zustand durch vernünftigen Rat erträglich zu gestalten. Manche junge Menschen könnten von ihnen lernen, sich mehr zusammenzunehmen und durchzuhalten, auch wenn es nicht leicht ist.

Die schweizerische Volksheilkunst auf den Inseln des Ostens

Im Sommer 1955 traf ich mit einer Bekannten zusammen, die sich vorübergehend in Deutschland aufhielt, sonst aber in Semarang, also in Indonesien wohnt. Sie bat mich um Hilfe, denn sie litt an einem schlimmen, schuppigen Ekzem. Der Einfluß der Tropensonne erschwerte zudem dessen Heilung sehr, denn die Haut wird dadurch sehr trocken und schuppt sich immer wieder. Es ist daher gut, wenn man sie etwas fettig hält. Die Patientin erhielt die üblichen Anweisungen und Mittel, die wir bei Flechte geben, vor allem das spezifische Mittel Viola tricolor und auch Molkenkonzentrat. Auch «Der kleine Doktor» trat seine Reise in das entlegene Land an, und er leistete auch dort wie üblich seine guten Dienste.

Die Patientin berichtete Mitte Mai d. J. folgendes darüber:

«Zuerst möchte ich herzlich danken für das Buch «Der kleine Doktor», das mir und meiner Partnerin viel Freude macht. Wir haben daraus schon manchen nützlichen Rat empfangen. Als meine Partnerin ein fünftägiges tropisches Fieber mit heftigen Kopfschmerzen hatte, haben ihr die Kohlblätterauflagen große Linderung gebracht. Auch die Salzäder für müde Füße haben wir ausprobiert und vieles andere. — Doch auch nur als solches hat uns das Buch sehr erfrischt, besonders der Inhalt des Artikels «Freue dich gesund». Hätte schon lange geschrieben und gedankt für das kostbare Geschenk, doch wollte ich gerne zu gleicher Zeit über die vollständige Genesung meines Ekzems berichten.»

Die Patientin schildert dann noch eingehend, wie die Heilung des Ekzems infolge der Einwirkung der Tropensonne nur langsame, doch gute Fortschritte gemacht habe. Nur ein paar kleine, rote Flecken sind übrig geblieben, die jedoch nicht stören. Es ist sehr erfreulich, daß trotz der Tropensonne solch guter Erfolg erzielt werden konnte. — So sehen wir, wie die Ergebnisse der schweizerischen Volksheilkunde bis in die entferntesten Inseln des Ostens dringen und überall helfen, unter allen Breitengraden, wenn die Anwendungen richtig durchgeführt werden.

AUS DEM LESERKREIS

Behabung von Krampfstößen und Entzündungen im Darm

Frau F. aus P. erhielt Ende Juni gegen Krampfstöße im Darm Belladonna D 4 und Gastrinol nebst der Anweisung auf den schmerzenden Stellen kalte, rohe Milchwickel durchzuführen. Ferner war auch auf eine gesunde Ernährung zu achten, Tierisches Eiweiß war möglichst zu meiden und statt dessen leichtgedämpfte Frischgemüse und Rohsalate mit Citrone und Oel einzunehmen. Mitte Juli berichtete dann die Patientin über den Erfolg:

«Die Medikamente nahm ich sofort ein und die Milchwickel taten das Ihre dazu, so daß ich bald Linderung spürte. Nach zwei Wochen waren die Darmkrämpfe und Entzündungen geheilt. Das Gastrinol nehme ich noch, damit der Darm gut arbeitet und mich keine Blähungen plagen. Ich werde auch Ihrem Vorschlag Folge leisten und die Ernährung dementsprechend einhalten.»

Da die Patientin, wie sie bei der ersten Anfrage berichtete, über die hartnäckigen Schmerzen, die keinem Medikament weichen wollten, sehr besorgt war, ließ sich zugleich eine Urinanalyse machen und war, wie sie ferner noch berichtete, über die Diagnose sehr beruhigt. Da sich feststellen ließ, daß die Störungen auf Verkrampfungszuständen beruhten, konnten auch die richtigen Mittel und Anwendungen gewählt und der rasche Erfolg erzielt werden.

Günstige Behandlung von Furunkeln

Frl. K. aus S. schrieb Ende Juni über das Ergehen ihres Bruders wie folgt:

«Vor längerer Zeit hatten Sie meinem Bruder Mittel gesandt, da er viel unter Furunkeln litt. Diese erste Sendung hat ihm wunderbar geholfen. Schon nach kurzer Zeit gingen die Furunkeln zurück. Wir danken Ihnen vielmals dafür.»

Die Mittel, die dem Patienten geholfen haben, waren Echinasan, Hepar sulf D 4, Nierentee und die Nierentropfen Nephrosolid. Scharfe Gewürze waren zu meiden, das Kochsalz zu reduzieren und gekochte Fette auszuschalten. Dagegen wurden frische Gemüse, Rohsalate und Vollkorngerichte empfohlen. Die Ernährung sollte also salz- und eiweißarm sein. Ebenso war auf gute Darmtätigkeit zu achten. — Es ist erfreulich, daß die Befolgung solch kleiner Faktoren zusammen mit den einfachen Mitteln so rasch das Blut zu reinigen vermochte, wodurch der Patient verhältnismäßig rasch von seinem lästigen Leiden befreit werden konnte.

Verantwortlicher Redaktor: Dr. h. c. A. Vogel, Teufen